

der Frühromantik. In seinen Liedern ist er vom frühen Schubert beeinflusst. Er hinterließ über 2000 Werke. Große Verdienste erwarb er sich um die griech. Liturgie, deren Gesänge er für die griech. Gemeinde in Wien aufzeichnete. Aufgrund seiner umfassenden Bildung und gründlichen musikal. Kenntnisse hatte er eine angesehene Stellung im Musikleben seiner Zeit. In der Schubertliteratur wird seine bis heute nicht eindeutig geklärte Freundschaft mit dem Komponisten tradiert: R. soll als erster zu Schuberts Begleitung dessen „Erlkönig“ gesungen und eine Neuausg. des Liederzyklus „Die schöne Müllerin“ veranstaltet haben. Gem. mit dem Wr. Klavierbauer Ehrbar (s. d.) verbesserte er 1857 das Veracordion, ein Instrument in der Art der Glasharmonika.

W.: Harf und Psalter (Smg. religiöser Chorgesänge), 1853; Messen; Requiem; Gradualien; Offertorien; Kg. Enzo (Oper, Text von A. Baumann); Chorwerke; Lieder; Symphonien; Kammermusik (Streichquintette, Streichquartette, Klaviertrios); Klavierwerke; Arrangements fremder Kompositionen.

L.: *Die Musik in Geschichte und Gegenwart*; Grove; Kosch, *Das kath. Deutschland*; Riemann; Schmidl; Wurzbach; F. S. Gafner, *Universal-Lex. der Tonkunst, Neuausg.* 1849; L. R. v. Köchel, *Die k. Hof-Musikkapelle in Wien von 1543–1867*, 1869, s. Reg.; J. Schubert's *Musikal. Conversations-Lex.*, 10. Aufl., bearb. von R. Müstol, 1877; A. Reissmann, *Handlex. der Tonkunst*, 1882; F. J. Grobauer, *Die Nachtigallen aus der Wr. Burgkapelle*, 1954, s. Reg.; O. E. Deutsch, *Schubert. Die Erinnerungen seiner Freunde*, 1957, s. Reg.; *The International Cyclopaedia of Music and Musicians*, 10. Aufl. 1975; L. Flich, *Der k. k. Hofkapellmeister B. R. (1802–93)*, 2 Bde., phil. Diss. Wien, 1977 (mit themat. Werksverzeichnis); UA Wien. (Ch. Harten)

Randolf Josef, Maler. * Haiming (Tirol), 8. 11. 1847; † Zams (Tirol), 5. 6. 1931. Bauernsohn; besuchte die Gewerbeschule in Innsbruck (Jehle) und kurze Zeit die Akad. der bildenden Künste in München. Mitarbeiter F. Plattners (s. d.) bei dessen Freskoaufträgen; ab 1887 war er als selbständiger Maler in Zams ansässig. R., typ. Spätnazarener in der Nachfolge Plattners, arbeitete auch nach fremden Vorlagen. Ein Großtl. seiner Werke, vor allem die Fresken, fiel den Restaurierungen nach 1945 zum Opfer.

W.: Altarbilder: Petrus Canisius, Johannes Nep., beide 1885 (beide St. Michael, Steyr); Tod des Hl. Josef, 1893 (Pfarrkirche St. Donatus, Patsch); etc. Restaurierungen, 1896–98 (Pfarrkirche, Zams); etc.

L.: *Gemeindebl. für den Bez. Landeck*, 1979, n. 10; *Andreas Hofer (Ws.)* 7, 1884, S. 342, 14, 1891, S. 503, 18, 1895, S. 418, 21, 1898, S. 121; *Benézeit*; Thieme-Becker; H. Fuchs, *Die österr. Maler des 19. Jh.* 3, 1973; H. Hochenegg, *Künstlerlex.*, 1927, *Manuskript, Tiroler Landesmus. Ferdinandeum, Innsbruck*. (E. Egg)

Ranftl Johann Ev., Literatur- und Kunsthistoriker, Seelsorger und Schulmann. * Wundschuh-Gradenfeld (Stmk.), 25. 12. 1865; † Graz, 7. 3. 1937. Sohn eines Schmiedemeisters; stud. 1885–89 Theol. an der Univ. Graz, 1888 Priesterweihe; danach als Kaplan in St. Andrä i. Sausal, Köflach und Oberzeiring tätig, 1891 Präfekt am Knabenseminar in Graz. Stud. 1891–95 an der Univ. Graz Dt., klass. Philol. und Kunstgeschichte, 1896 Dr. phil., 1897 Lehramtsprüfung. Ab 1898 Prof. am Knabenseminar in Graz. 1919 Priv. Doz. für christliche Archäol. und Kunstgeschichte an der theolog. Fak. der Univ. Graz, 1925 Tit. ao. Prof., 1927 Dr. theol. h. c. der Univ. Graz. R. war u. a. Mitgl. der röm. Künstlerzunft, Obmann des christlichen Kunstver. der Diözese Seckau und Konservator der Zentralkomm. für Denkmalspflege. Er war nicht nur ein ausgezeichnete Pädagoge, sondern verfaßte auch wiss. bedeutsame Stud. aus dem Gebiet der Kunstgeschichte sowie einfühlsame Literaturwiss. Essays, tw. Theater- und Buchbesprechungen, in denen er auf die Erstlingswerke von ihm früh als Talente erkannter Schriftsteller – insbes. zählt er zu den Entdeckern und Förderern E. v. Handel-Mazettis – aufmerksam machte.

W.: L. Tiecks Genovaeva als romant. Dichtung (= Grazer Stud. zur Dt. Philol. 6), 1899; Die landschaftliche Kupferstichsmg. in Graz, in: *Der Kirchen-Schmuck* 33, 1902, n. 2; Ein Grazer Luini, ebenda, 35, 1904, n. 5; Präraffaelit. Skizzen, in: *Kunsthist. Stud.* ... 1906, 1907; Denkmalschutz und Denkmalspflege, in: *Kunsthist. Stud.* ... 1907, 1908; Ein moderner Christustypus?, ebenda, 1908; Monsignore Dr. J. Graus, ebenda, 1908; Über die Kunstan-schauungen in B. Castigliones „Cortegiano“, in: *Jahresber. des Fürstbischöflichen Gymn.* ... in Graz ... 1907/08, 1908; Christusbild-Stud., in: *Kunsthist. Stud.*, 1910; Die Elfenbeinschreibe in der Grazer Domkirche, in: *Christliche Kunstbl.* 60, 1919, n. 1–4; etc. Zahlreiche Beitr. in österr. und dt. Z. und Ztg., u. a. Hist.-polit. Bl. für das kath. Deutschland, *Grazer Volksbl.* etc. Hrsg.: *Kunsthist. Stud.*, 1907ff.

L.: *RP vom 25. 12. 1935 und 8. 3. 1937*; *Tagespost (Graz) vom 8. und 9. 3. 1937 (beide Abendausg.)*; *Grazer Volksbl. vom 8. (Mittagsausg.) und 9. 3. 1937*; *Montagsztg. mit Grazer Sport-Ztg. vom 8. 3. 1937*; A. Micheltisch, *Dr. J. R.*, in: *Christliche Kunstbl.* 77, 1936, S. 54; A. Semlitsch, *Dr. J. R. †*, in: *Jahresber. des Gymn. am Fürstbischöflichen Knabenseminar ... in Graz ... 1936/37, 1937*, S. 30ff.; *Giebisch-Gugitz*; *Kosch*; *Kosch, Das kath. Deutschland*; *Kürschner, Gel.Kal.*, 1925–35; *Nagl-Zeidler-Castle 3–4*, s. Reg.; UA Graz. (K. Klamminger)

Ranftl Matthias Johann, Maler. * Wien, 20. 1. 1804; † Wien, 1. 11. 1854. Sohn eines Gastwirtes; wurde 1817 Schüler J. P. Kraffts (s. d.) an der Akad. der bildenden Künste in Wien und bildete sich bei Fendi (s. d.) weiter. Reisen in die Schweiz und nach Mannheim, die er 1819 noch während